

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden“, „Unsere Heimat“, „Die Woche vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einfl. 1,20 Mark, Einzelhefte 10 Pfennig. Erscheint an jedem Werktag. Vertriebsstelle: Zeitung im Oberamtsbezirk. Schriftleitung, Druck und Verlag von O. W. Bauer (Joh. Karl Bauer) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Vorkopf-Zeile oder deren Raum 20 Pf., Familien-Anzeigen 15 Pf., Reklamazeile 60 Pf., Sammel-Anzeigen 50% Nachschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Rubriken und an besonderen Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Adress-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postl. Kto. Stuttgart 6118

Nr. 235

Geegründet 1827

Donnerstag, den 8. Oktober 1931

Fernsprecher Nr. 29

105. Jahrgang

Rücktritt des Kabinetts Brüning

Berlin, 7. Okt. Das Reichskabinett hat heute vormittag auf den Rat des Reichskanzlers den Rücktritt beschlossen.

Dr. Brüning mit der Regierungsbildung ohne parteimäßige Bindungen beauftragt

Berlin, 7. Okt. Reichskanzler Dr. Brüning überbrachte heute vormittag dem Herrn Reichspräsidenten das Rücktrittsgesuch der gesamten Reichsregierung. Der Herr Reichspräsident nahm das Gesuch entgegen, beauftragte die bisherige Reichsregierung mit der einstweiligen Weiterführung der Geschäfte und erteilte gleichzeitig dem Reichskanzler Dr. Brüning den Auftrag zur Neubildung der Reichsregierung mit der Maßgabe, daß die Regierungsbildung ohne parteimäßige Bindungen erfolgen solle. Dr. Brüning habe den ihm in dieser Form erteilten Auftrag angenommen.

Amlich wird weiter gemeldet: Nach Abschluß der Arbeiten an der neuen Notverordnung trat das Reichskabinett am Mittwoch vormittag unter Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Brüning in Zusammenhang mit der Freisetzung der Ausproben über die Genfer Tagung in eine Erörterung der gesamtpolitischen Lage ein. Unter Berücksichtigung des inzwischen eingereichten Rücktrittsgesuchs des Reichsministers des Auswärtigen Dr. Curtius beschloß das Reichskabinett auf Vorschlag des Reichskanzlers, dem Herrn Reichspräsidenten den Rücktritt des Reichskabinetts

anzubieten. Der Reichskanzler benutzte den Anlaß zunächst, dem Reichsaußenminister Dr. Curtius, sodann auch seinen übrigen Ministerkollegen für die in schweren anderthalb Jahren geleistete aufopfernde Mitarbeit seinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Im Anschluß an die Kabinettsitzung begab sich der Reichskanzler zum Vortrag zum Herrn Reichspräsidenten.

Es herrschte, wie C. W. meldet, Einverständnis darüber, daß es in erster Linie darauf ankomme, heranzuziehen Männer der Wirtschaft für das Kabinett zu gewinnen, zumal dadurch auf dem Weg über die Wirtschaft auch eine Entspannung der parlamentarischen Lage herbeigeführt werden könnte. Die Bemühungen des Kanzlers haben bereits in verschiedener Beziehung Erfolg gehabt. So ist nunmehr als sicher damit zu rechnen, daß Professor Warndt das Reichswirtschaftsministerium übernimmt. Ueber das Verkehrsministerium wird noch mit Geheimrat Schmitz verhandelt. Als hervorragendster Kandidat für das Reichsinnenministerium kommt Dr. Gehler in Frage. Es heißt, daß Dr. Gehler vorläufig Bedenken geäußert habe. Er dürfe aber morgen in Berlin eintreffen. Schon daraus ergibt sich, daß die Verhandlungen mit ihm noch keineswegs zu Ende sind. Allerdings ist es unter diesen Umständen auch ausgeschlossen, daß das Kabinett bereits heute abend vollständig ist. An den maßgebenden Stellen rechnet man jetzt vielmehr auf frühestens morgen, also Donnerstag abend.

Tagespiegel

Die Nationalliberale Korrespondenz schreibt parteilich, da die Hoffnung der Deutschen Volkspartei, das Kabinett Brüning von allen parteipolitischen Rückständen zu lösen, als gescheitert zu betrachten seien, habe es keinen Zweck, mit einigen Änderungen die Wiederherstellung des Kabinetts auf der alten Grundlage zu versuchen. Eine Beteiligung der DVP. kommen daher nicht in Frage. In der Regierung müßte die nationale Opposition beteiligt werden.

Der Verfassungsausschuß des österreichischen Nationalrats hat einen großdeutschen Antrag angenommen, daß der Bundespräsident durch die Bundesversammlung (statt durch allgemeine Volksabstimmung) auf vier Jahre gewählt wird. Die Wahl wird voraussichtlich bereits am 9. Oktober stattfinden.

Conal hatte am Dienstag mit Herriot eine lange Unterredung in Lyon.

Der König von England hat die Kabinettsorder über die Vertagung des Parlaments unterzeichnet.

Die Tagung der englischen Arbeiterpartei in Scarborough nahm eine Entschlieung an, in der die Entseignung von Grund und Boden verlangt wird.

Der rumänische Außenminister Fürst Ghiba wird auf der Durchreise von Genf nach Bukarest am 8. und 9. Oktober in Belgrad Aufenhalt nehmen.

Das geheimnisvolle Flugzeug über Rom

Rom, 7. Okt. Das Erscheinen des geheimnisvollen Flugzeugs, das dieser Tage über Rom fastenfeindliche Flugblätter abgeworfen hat, ist aufgeklärt. Es ist ein deutsches Klemmflugzeug D 1783 aus München. Die Flieger Böhning und Komet hatten es nach Nizza gebracht und dort an einen Engländer namens Morris aus London verkauft, der angeblich nach Barcelona fliegen wollte. In einem hinterlassenen Brief teilte er aber mit, daß er nach Rom fliegen werde, um Flugblätter abzuwerfen und dann nach Korfu zu fliegen. Die Deutschen meldeten dann den Vorfall der Polizei in Nizza.

Württemberg

Stuttgart, 7. Oktober.

Auszahlung der Beamtengehälter. In einem Erlass des Finanzministeriums werden die staatlichen Besoldungsklassen angewiesen, den Rest der vorauszahlbaren Bezüge für den Monat Oktober am 15. ds. Mts. auszuführen. Zur Feststellung der Restansprüche der einzelnen Empfänger sind ihre vollen Bezüge für den Monat Oktober nach den Bestimmungen der Ersten Notverordnung des M. W. Staatsministeriums vom 26. September 1931 und nach den Ausführungsbestimmungen des Finanzministeriums dazu, die in dieser Woche noch veröffentlicht werden, neu zu berechnen und um die am 30. September ds. Js. geleisteten Abschlagszahlungen zu kürzen. Soweit die Besoldungsklassen bei der Feststellung der Restansprüche die Ausführungsbestimmungen des Finanzministeriums nicht mehr berücksichtigen können, haben sie Änderungen, die sich auf Grund dieser Bestimmungen ergeben, bei der Novemberzahlung auszugleichen.

60. Geburtstag. Am 9. Oktober vollendet Julius W a i n, der Verfasser verschiedener bekannter Wanderrührer, so des Alpbühners, Schwarzwaldführers, Bodenseeführers, Allgäuführers, Borsarberghführers, seinen 60. Geburtstag.

Schwerer Unfall. Ein Stuttgarter Fabrikant fuhr am Samstag mit seinem Auto in Waghäusel bei Bruchsal in voller Fahrt auf einen Kuhstall auf. Der Fabrikant wurde durch die Schuttscheibe auf den Köhler geschleudert, wobei

Militärdiktatur im Reich?

Der Süddeutschen Zeitung wird aus Berlin gemeldet, Reichskanzler Brüning habe neben der politischen eine Militärdiktatur geplant gehabt. Die General v. Schleicher vom Reichswehrministerium unter Erklärung des Belagerungszustands hätte durchzuführen sollen. Gröner wäre dann Reichspräsident geworden. Von Reichspräsident von Hindenburg habe man bereits die grundsätzliche Einwilligung eingeholt. Der Plan habe aufgegeben werden müssen, weil Schleicher die Mitwirkung des Stahlhelms und der nationalsozialistischen Sturmtruppen zur Durchführung benötigt hätte. Beide hätten aber abgelehnt und sich vielmehr mit Hugenberg zur nationalen Opposition zusammengeschlossen, die am Samstag in Bad Harzburg offiziell erklärt wurde. Auf diesen Plan habe sich die bedeutame Erklärung Dr. Hugenbergs auf dem Parteitag in Sletkin bezogen: Die nationale Front werde bei etwa kommenden Unruhen sich nicht zur Rettung der heutigen Regierung und ihres gefährdeten Machtapparats zur Verfügung stellen, sondern nur Leben und Eigentum, Haus und Hof derer schützen, die sich zu ihr bekennen.

Die Verantwortung für die Nichtigkeit der Weidung muß der Südd. Ztg. überlassen bleiben.

sondern neue Truppen mit großen Munitionsvorräten abgefordert habe. Japanische Flugzeuge haben Bomben abgeworfen. Wölter in japanischer Sprache fordern die Abdüfung auf, sich von China loszureißen.

Die Note wurde allen Reichsmitgliedern mitgeteilt. Es ist mit einer Einberufung des Völkerrats auf 14. Okt. zu rechnen.

Wenn der Völkerrund die Vergewaltigung Chinas wieder nicht verhindern kann oder will — China und Japan sind befreundete Mitglieder — dann kann er sich vollends verganzen lassen.

Neuer Abrüstungsvorschlag Cecil

Rom, 7. Okt. Der kürzlich in Rom weilende Lord Cecil hielt in Anwesenheit des Außenministers Grandi im englischen Klub eine Rede für die Abrüstung: Dreizehn Jahre nach dem Weltkrieg und im Zeichen des Völkerrats zahlen die Staaten jährlich 20 Milliarden Mark Tribut an den Kriegsgott und hängen sie an den Hals der Kriegsindustrie. Als von Versailles Vertrag Deutschland ein Abrüstungssystem auferlegt wurde, wurden ihm gewisse Waffenarten aus dem Grund verboten, weil sie für den Angriff einen besonderen Nutzen boten. Diese waren das Militärflugwesen, die Unterseeboote und die Kriegsschiffe über 10 000 Tonnen, die großen Feldgeschütze und die Tanks. Das Beste, was man tun könnte, wäre, das Verbot auf alle diese Waffenarten bei allen Nationen auszuweihen. Dies würde eine große Einschränkung der Rüstungen und gleichzeitig einen großen Schritt zur Gleichheit zwischen den Sieger- und den besiegten Völkern bedeuten. Wenn sich herausstellen sollte, daß diese Einschränkung insgesamt unmöglich wäre, so könnten wir wenigstens die Flug- und die Unterseeboote waffe abschaffen. Sie treffen gleichzeitig den Kämpfer und den Nichtkämpfer, zielen auf blinde Fortschritt und verursachen ungebührliches Opfer an Gut und Blut. Wir könnten auf jeden Fall zeigen, daß 19 Jahrhunderte christlicher Zivilisation menschenleichen Kriegearten dieser Natur verbieten.

Neueste Nachrichten

Waenting verläßt die SPD.

Berlin, 7. Okt. Der frühere sozialdemokratische preussische Innenminister Prof. Dr. Waenting hat dem „Lokalanzeiger“ mitgeteilt, daß er aus der SPD. und aus der sozialdemokratischen Fraktion des preussischen Landtags ausgeschieden ist. Im laufenden Jahr sei die SPD., die sich in Wort und Schrift zu dem Gedanken der „Demokratie“ bekenne, in Wirklichkeit dazu übergegangen, an dem demokratischen Regierungssystem zu rütteln. Wichtigste Grundzüge der Demokratie seien mit Hilfe von Notverordnungen auch solchen Volksgenossen gegenüber verkehrt worden, die zu verfassungsmäßigen Zwecken mit verfassungsmäßigen Mitteln von ihren verfassungsmäßigen Rechten Gebrauch machen wollten. Er für seine Person müsse es ablehnen, weiterhin die Verantwortung für die Folgen mit zu übernehmen.

Entschlieungen der Usa-Tagung

Leipzig, 7. Okt. Auf der Tagung der Allgemeinen freien Angestelltenvereinigungen wurden Entschlieungen angenommen, in denen die Einführung der Vierstundentage und „ein von der Gesellschaft getragener Wirtschaftsplan an Stelle der kapitalistischen Anarchie“, sowie die Unverletzlichkeit des Tarifvertrags neben der Arbeitslosenversicherung gefordert werden. In der Aussprache wurde als Ziel die Macht der Arbeit über die Wirtschaft bezeichnet.

Neue chinesische Note an den Völkerrund

Genf, 7. Okt. Die Regierung in Nanking telegraphierte an das Völkerrundsekretariat eine neue Note, in der sie mitteilt, daß Japan nicht nur, entgegen seinem Versprechen, die Truppen aus Mukden und Kirin nicht zurückgezogen,

Erneute Verschlechterung der Reichsfinanzen

Rückgang der Steuerbeträge, die natürliche Folgerung der abgebauten Löhne und Gehälter und der dadurch gedroffenen Kaufkraft

Berlin, 7. Okt. Zu der heute veröffentlichten Notverordnung wird amtlich mitgeteilt: Die Reichsfinanzen, die sich nach den Juliereignissen vorübergehend gebessert hatten, haben im September eine starke Verschlechterung erfahren. Die Ersparnisse aus der Hooveraktion, die sich theoretisch auf etwa 1200 Millionen beziffern, betragen praktisch nur etwa 700 Millionen, weil ja ein erheblicher Teil auf die Reichsbahnregelung entfällt. Dem steht, wie das Septemberergebnis beweist, ein so starker Verlust an Steuererträgen gegenüber, daß der größte Teil der „Hooverersparnis“ dadurch ausgeglichen wird. Immer mehr zeigt sich, daß die Steuern des Reichs weniger beständig sind als die der Länder. Dazu kommt, daß das Zollaufkommen noch ungleichen Charakter hat.

Ein weitere Schwierigkeit für die Reichsfinanzen ergibt sich daraus, daß die vorgesehene Veräußerung von 150 Millionen Reichsbahnvorszugsaktien im Augenblick ganz unmöglich ist, weil niemand das Geld zu solchen Käufen hat. Daraus ergibt sich also zunächst ein Abmangel von 150 Millionen. Im Finanzministerium glaubt man aber, daß es gelingen werde, über diese Schwierigkeiten hinwegzukommen, wenigstens auch die Schuldentilgung Anforderungen an die Reichsfinanzen stellt.

Im übrigen werden die Reichsfinanzen vor allen Dingen bedroht durch die notwendige Hilfe für die Gemeinden und die große Zunahme der Arbeitslosen, die im Lauf des Winters bis auf 6,5 Millionen ansteigen dürfte. All diesen Gesichtspunkten und den Gefahren, die sich für die Reichsfinanzen hinaus ergeben, soll die neue Notverordnung Rechnung tragen.

ihm die Kopfhaut von vorn nach hinten regelrecht abgezogen wurde.

Schwerer Verkehrsunfall. Heute nachmittag 1/5 Uhr stieß ein der Ecke der Retrospektive ein Motorradfahrer auf einen Lastkraftwagen auf. Der Motorradfahrer wurde schwer verletzt ins Karl-Moos-Krankenhaus gebracht. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Sein Rad wurde vollständig demoliert.

Ein Zeitungsveteran. Redakteur Baigel von Kohlhammers Verlag kann in aller Kürze auf 40jährige ununterbrochene Tätigkeit als Schriftleiter der „Kriegszeitung“, des „Neuen Familienblatts“ und anderer Blätter zurückblicken.

Verbotene Beamten- und Angestelltenversammlung. Der Allgemeine Freie Angestelltenbund und der Allgemeine Deutsche Beamtenbund hatten auf Dienstag abend in den großen Vortragssaal des Hauses des Deutschtums in Stuttgart eine Protestversammlung einberufen mit der Tagesordnung „Der Kampf der Beamten- und Behördenangestellten um ihre Lebensexistenz“ und den Reichs- und Landtagsabg. Reil als Referenten. Das Polizeipräsidium hat lt. Schwäbischer Tagwacht das Thema jedoch als politisch erklärt und die ganze Versammlung verboten, da sie nicht entsprechend der Rotverordnung des Reichspräsidenten spätestens 24 Stunden vorher angemeldet war. Eine solche Anmeldung war unterblieben, weil die Einberufer nicht an eine Organisationsversammlung gedacht hatten. Das Verbot der Versammlung wurde, wie die Schwäb. Tagwacht weiter mitteilt dem Versammlungseinberufer 30 Minuten vor Versammlungsbeginn telefonisch mitgeteilt.

Verurteilter Bürgermeister. Das erweiterte Schöffengericht Conz hat den Bürgermeister Friedrich Schmid von Sulzbach a. d. Nurr wegen eines Verbrechens der passiven Bestechung zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Ferner wurde auf Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter auf die Dauer von 3 Jahren erkannt. Von der dem Angeklagten zur Last gelegten Amtsunterschlagung wurde Schmid freigesprochen, da ihm nicht nachgewiesen werden konnte, daß er dabei des Bewusstseins der Rechtswidrigkeit gehabt habe, wenn auch seine Handlungsweise mindestens bilanziell zu beanstanden sei. Der Angeklagte will Bestrafung einlegen.

Festnahme eines Betrügers. Der Betrüger, der Mitte September in den Gängen des Justizgebäudes gegenüber einer Händlerin, die zu einer Verhandlung vorgeladen war, als Gehilfe ihres Anwalts sich ausgepielt und ihr einen Honorarvorschuß abgenommen hat, ist in der Person des 29 J. a. Kaufmanns Paul Beck von Renningen ermittelt und dem Straftrichter vorgeführt worden.

Riefenlebstühle bei Breuninger. Im Kaufhaus Breuninger AG. sind große Diebereien aufgedeckt worden. Die immer weitere Kreise ziehen. Für etwa 15000 Mark Waren, Kleider, Wäsche, Einrichtungsgegenstände usw. wurden dabei veruntreut, und zwar vor allem von gebobenen Anstestellten. Direktorin, die seit Jahren, teilweise seit Jahrzehnten schon, in einem Fall seit 22 Jahren, bei der Firma tätig sind und in einem besonderen Vertrauensverhältnis zu ihr standen. Bis jetzt sind drei Verhaftungen vorgenommen worden. In Heselach wurde bei zwei Beteiligten ein Teil der gestohlenen Ware wieder abgeholt. In die Angelegenheit ist auch die Frau eines Bürgermeisters aus dem Oberamt Gaildorf verwickelt, die bereits wegen gewerksmäßiger Hehlererei verhaftet wurde.

Vom Tode. In einem Haus der Kernerstraße verübte eine 36 J. a. Frau durch Einatmen von Gas einen Selbstmordversuch. Sie konnte an ihrem Vorhaben gehindert werden und wurde in das Katharinenhospital übergeführt. — In selbstmörderischer Absicht stürzte sich in einem Haus des östlichen Stadtteils eine 46 J. a. Frau aus einem Fenster des 1. Stockwerks in den Hof. Sie war sofort tot.

Aus dem Lande

Heilbronn, 7. Okt. Arbeitsauschuss für Deutsche W a r e. Nach einem Vortrag des Geschäftsführers Pfisterer des Stuttgarter Arbeitsauschusses „Für deutsche Ware“ hat sich nun auch hier ein Arbeitsauschuss gebildet. Ein vorbereitender Ausschuss wird sich mit der Frage der Beauftragung einer „Deutschen Woche“ zur Werbung für den Gedanken der Bevorzugung deutscher Waren beschäftigen.

Faust über Danzig

von Leontine v. Winterfeld-Platen

(Nachdruck verboten.)

4. Fortsetzung.

Im Argushof war ein reges Leben und Treiben. Die unruhige Zeit führte die Gilden jetzt öfters zusammen als sonst, wenn die Bierglocke zur Feiertagszeit das Feiern gab, daß die Bürger mit ihren Geschäftsfreunden aus der Fremde sich auf den Bänken des Hofes zu fröhlichem Trunkte ver sammeln sollten.

Klaus Beldele und der Hauptmann von Ungern schritten über den Hof in den großen Saal, wo die Fackeln aus den Eisenringen leuchteten. An den großen Eisentischen saßen die Brüderkassen, die in der Mehrzahl aus heimischen Kaufleuten bestanden. Jede hatte ihre Bank für sich. So die Bank Marienburg, die Schifferbank, die Christoffel oder Lubische Bank, — und wie sie alle hießen. Klaus Beldele und der Hauptmann gingen, nach allen Seiten grüßend, zur Bank der St. Reinhold-Brüderkassen herüber, die als die angesehenste der Brüderkassen herüber, die als die angesehenste der Brüderkassen galt. Das hölzerne Standbild Reinholds, wie er das Haupt des von ihm getöteten Karlmanns auf dem Speiße trägt, schmückte den Pfeiler der Wand, wo der lange Eisentisch stand, an dem schon etliche der Kaufherrn und Ratsmänner in eifrigem Gespräch saßen. Auf den Trinkgeschirren prangte das Bildnis Reinholds, wie er mit seinen drei Brüdern auf dem Hofe Bayard davonzieht.

Ein junger Mensch mit schmalem, weißem Gesicht und rötlichem Haar hob lachend den Humpen. „Nun Klaus, du kommst so spät heute, und es ist doch gar Wichtiges zu besprechen, wie die Herren hier meinen. Setz dich zu uns und tu' uns Bescheid.“

Es war Berthold Beldele, Klaus jüngerer Bruder, der ihm aber ähnlich sah. Er hatte die weiße Gesichtsfarbe der lieben Mutter und ihr rötliches Haar, das in jungen Jahren ihre Schönheit war. Auch war er feiner und zarter gebaut als der breite, hochgewachsene Bruder, Georgiose Lebenslust und unbekümmerter Leichtsinns sprachen

Vom Jagsttal, 7. Okt. Die Preisbewegung. Die Viehpreise geben stark zurück und nehmen heute den niedrigsten Stand der Preise bei allen landwirtschaftlichen Produkten ein.

Am 7. Okt. 50jähriges Doktorjubiläum. Rechtsanwalt Dr. Robert Hirsch I feierte am 8. Oktober sein 50jähriges Doktorjubiläum. Aus diesem Anlaß hat die Rechtsfakultät der Universität Tübingen seinen Doktorgrad erneuert.

Verlangsamung der Elektrifizierung. Wie man erfährt, wird die Elektrifizierung unter dem Einfluß der Wirtschaftslage nicht so schnell fortschreiten, wie es im vorläufigen Programm vorgesehen war. Schwierigkeiten zusetzt die Fulleitung des Hochspannungsstroms von Bayern zum Umformerwerk Plochingen. Zur Aufstellung der Hochspannungsmasten müssen Verhandlungen mit weit mehr als tausend Grundstückeigentümern aufgenommen werden. Bis jetzt sind Zwangsenteignungsverfahren noch nicht eingeleitet, doch werden sich diese Maßnahmen nicht vermeiden lassen, da auf gutlichem Wege eine Einigung mit allen Grundstückeigentümern nicht zu erzielen ist.

Rottweil, 7. Okt. Meineid. Das Schwurgericht hat den Zimmermann Christian F a d e r wegen Meineids und Bollstreckungsvereitelung zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 1 Jahr 2 Monaten und 1 Woche verurteilt.

Königssegwald Olt. Saulgau, 7. Okt. Nur die Säcke reizen den Dieb. In Königssegwald ließ ein Landwirt sein Obst an der Straße durch sein Personal auflesen. Die mitgegebenen sechs Obstkörbe reichten nicht aus und so wurde der Rest auf einem Haufen gelassen. Am ersten und zweiten Tag hatte der Landwirt keine Zeit, sein Obst zu holen. Am dritten Tag fand er das Obst in langen Reihen ausgeleert. Die Säcke waren gelüftet, aber das Obst lag alles da. Also soweit sind wir in diesem Jahr. Die Verpackung ist begehrt als das Obst selbst.

Friedrichshafen, 7. Okt. Diebstahl. Vor mehreren Wochen wurde in einem hiesigen Hotel ein Koffer entwendet, der Herren- und Damenkleider im Wert von 1600 RM enthielt. Jede Spur vom Täter fehlte. Nun fand ein Sportfischer diesen Koffer, noch mit den Kleidern gefüllt, im See.

Friedrichshafen, 7. Okt. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ wird seine dritte Südamerikafahrt in der Nacht zum 17. Oktober antreten.

Vom Bodensee, 7. Okt. Das größte Wasserrad Deutschlands. Das bekannte, 8 1/2 Meter hohe, oberflächliche Wasserrad der Schloßmühle in Weersburg muß der Reuezeit weichen. An seiner Stelle wird eine Turbine die zwei Gänge der 1650 erbauten Mühle treiben. Man hofft, das ehrwürdige Rad für die Nachwelt zu erhalten. Ein Modell dieses Rads, das größte Wasserrad Deutschlands, befindet sich im Deutschen Museum in München.

Aus Stadt und Land

Nagold, den 8. Oktober 1931.

Eine törichte Frau bricht die Krast; aber eine verständnisvolle verdoppelt sie. Demolischte.

Laulche . . .

Laulche zuweilen dem Liebe der Weise, die in Winterdürre vom Leben singt, vom nimmerwiegenden Leben! Laulche zuweilen dem zarten Ton der Fliege, die summend durch die Stube steigt! Auch dieses unscheinbare, kaum vernehmbar Lied ist ein Klang im großen Choral der Wesen, die den Schöpfer loben und die, allen Zweiflern zum Trost, herrliche leuchtende Schöpfung.

Und bist du draußen in einem kahlern Tale, vernimm, was der Bach spricht, der zwischen Wiesen dahingehet. Es ist die ewige Melodie, die schwingt und klingt in allem Geschaffenen, die froh macht, still, die lehrt, gelassen zu ertragen die Pein des Daseins und die Steine aus dem Wege zu räumen oder sie zu überspringen, wie der Bach es tut, der kleine, nimmermüde Bach. Verne das Laulchen wieder, hastender Mensch!

aus den weichen, fast knabenhaften Zügen und aus den hellen, lachenden Augen. Ihm fehlte das Schwere, Ernste, wie es Klaus Beldele besaß, dem schon durch eine frühe und große Verantwortung Geist und Seele gereift.

Klaus zog einen Stuhl zurück und setzte sich zu den Ratsherren. Durstig hob er den schweren Humpen mit Bier an die Lippen.

Oswig Eltermann, einer der angesehensten Leute im Rat, beugte sich vor.

„Es ist uns Kunde geworden, daß die Scharen des polnischen Obersten Ernst von Wenher, die in Pommern und Preußen bei Braut plündernd in Danziger Gebiet einfallen wollen, sich Danzig nähern. Wenn das Wahrheit wird, dann ist der Krieg da.“

Er hob den Humpen beiseite und fuhr sich erregt durch den langen, grauen Bart.

Klaus Beldele hatte den Kopf in die Hand gestützt und starrte vor sich hin. Er sagte kein Wort. Nur hinter seiner hohen Stirn schien es zu arbeiten.

Oswig Eltermanns Augen blinnten.

„Mag der Feind kommen! Er soll Danzig wohlgerüstet finden. Stephan Bathorn will die Uneinigkeit, die zwischen Rat und Bürgerchaft allemal umgibt wegen der Anteilnahme an der Regierung der Stadt, — zu seinem Vorteil nutzen. Überall hat er Späher und Lauscher, und es gibt Hunde genug, die ihm unsere Schwächen verraten.“

Von der Bank der Fleischer hob es sich schwer und wichtig. Sie hatten allemal Konflikte mit dem Rat gehabt und waren deswegen streng von ihm bestraft worden. Nun schlug ihr Wortführer mit dem schweren Humpen auf den Tisch, daß es dröhnte.

„Stephan Bathorn wird sich täuschen. Was ist Uneinigkeit und Zwist innerhalb der Gilden, wenn der Feind von draußen im Anmarsch ist? Treu stehen wir zu unserer Stadt! Und um eines möchten wir den Rat nur immer und immer wieder bitten: Nicht nachzugeben! Sondern auf unseren verdrießlichen Privilegien zu bestehen bis aufs Äußerste! Das ganze Volk steht hinter uns mit seiner Empörung über diesen drohenden Verlust. Nur dem Polenkönig hart gegenüberzutreten! Es ist das Einzige, was uns retten kann.“

Er ließ sich den Humpen wieder vollschöpfen und hob ihn in der fehnigen Faust.

Bernimm wieder das Lied des Windes, der um die Häuser stürmt, und den Fall der Regentropfen, die auf ihre Weiden singen, ihr Lied von singenden Wolken und fruchtbringendem, segnendem Regen. . . .

Glücklich, wer nicht verlernt hat, es zu vernehmen. Laulche zuweilen . . .

Steuerumlage 1931

Die Steuerzettel für 1931 sind ausgegeben und jeder Steuerpflichtige will nachrechnen, ob seine Schuldigkeit richtig berechnet ist. Um dies zu ermöglichen, enthält jeder Steuerzettel das der Besteuerung unterliegende Grund-, Gefäll-, Gebäude- und Gewerbesteuerkataster. Aus diesen Katastern ist eine Staatssteuer mit 5 Prozent und eine Gemeindeumlage von 22 Prozent zu bezahlen. Bei der Berechnung der Staatssteuer ist aber zu berücksichtigen, daß das Grundkataster infolge der Kollage der Landwirtschaft nur in halber Höhe zur Steuer herangezogen werden, während bei der Gemeindeumlage das Gesamtkataster zu Grunde gelegt wird. Wenn z. B. der Steuerpflichtige A. ein Kataster aus Grund von 120.—, Gebäude 300.—, Gewerbe 250.— hat, so beträgt die Staatssteuer aus 640.— (Grund 50 Prozent = 60.—, Gebäude 300.—, Gewerbe 250.—) = 32 A und die Gemeindeumlage aus 700.— (Grund 120.—, Gebäude 300.—, Gewerbe 250.—) = 154 A.

Bei der Gebäudeentwässerungssteuer sind die gezielten Befreiungen und Ermäßigungen bereits berücksichtigt. Nachlässe wegen Krankheit, Arbeitslosigkeit, starker Verschuldung können innerhalb der Einspruchsfrist geltend gemacht werden. Beschwerden und Einsprüche wegen zu hoher Veranlagung zur Gewerbesteuer können nicht mehr eingelegt werden, da die Gewerbesteuerveranlagung bereits rechtskräftig geworden ist.

Die Umlage für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft beträgt 7 Prozent. Sie ist nur für die landwirtschaftlich oder forstwirtschaftlich benutzten Grundstücke zu bezahlen. Der landwirtschaftlich-kammerumlage unterliegen ebenfalls nur diese Grundstücke. Ueber die Erhebung der Kirchensteuer ist Näheres aus der Bekanntmachung der Kirchengemeinde zu erfahren.

Handharmonikakonzert

Am Sonntag, den 11. Oktober 1931 abends 6 Uhr veranstaltet das Lemaz-Harmonika-Orchester, Stuttgart im Saalbau zur Traube in Nagold ein Handharmonika-Konzert. Das Orchester besteht aus 15 Handharmonikaspielern und steht unter der Leitung von Dipl.-Ing. V. G. Mazzoni aus Stuttgart, der dort als Handharmonika-Lehrer bestens bekannt ist. Die bisher in Stuttgart veranstalteten Konzerte des Orchesters waren stets ein großer Erfolg und wurden von der führenden Stuttgarter Presse bestens beurteilt. So schreibt z. B. das Stuttgarter Neue Tagblatt u. a.: „Das Lemaz-Harmonika-Orchester zeigte in seinem Vorspielabend im überfüllten Saal des Hindenburgbaus die Handharmonika auf ihrem eigentlichen Gebiet, in der vollstimmlichen Musik. Das Lemaz-Harmonika-Orchester, die Lemaz-Harmonika-Jugend und das Lemaz-Harmonika-Duett unter der Leitung von Dipl.-Ing. V. G. Mazzoni hatten mit dem floriden Vortrag von Tänzen, Märschen und Charakterstücken köstlichen Beifall.“

Man darf demnach dem Konzert mit Interesse entgegensehen, zumal ein derartig stark besetztes Handharmonika-Orchester in Nagold noch nicht zu hören. Der Beginn des Konzertes ist absichtlich so früh gelegt, um auch auswärtigen Besuch zu ermöglichen. Als Eintritt wird ein Unkostenbeitrag von 50 Pf. für Erwachsene und 30 Pf. für Jugendliche erhoben. Nach dem Konzert findet eine Tanzunterhaltung statt. Den Anlaß der Versorgungsuntersucht Waldes und des Bezirkskrankenhauses wird gegen 11 Uhr ein kurzes Ständchen gebracht.

Walldorf, 7. Okt. Von der Scheune gestürzt. Heute stürzte die led. Christine Walz vom Scheunenboden und verletzte sich so unglücklich an einer Heugabel, daß sie ins Bez.-Krankenhaus überführt werden mußte.

Vollmaringen, 7. Okt. Eine Scheune niedergebrannt. Am Dienstag früh 4 einhalb Uhr war hier Feueralarm. Die kleine ans Wohnhaus des Adolf Vogt angebaute

„Ich trinke auf das Wohl und den ungebrochenen Stab unserer heiligen Vaterstadt Danzig!“

Wie ein Mann waren sie alle aufgesprungen. Von allen Bänken aller Brüderkassen. Hoch flogen die Becher mit dem schäumenden Bier.

„Heil Danzig in alle Ewigkeit!“

braust es wie gewaltiger Schwur zur hohen Decke des Saales empor.

Stehend tranken sie ihre Humpen bis auf die Reige leer. Und es war jäh eine lautlose Stille dabei. Durch die offenen Fenster hörte man die Turmuhren der Marienkirche schlagen. Da griffen die Meister nach ihren Kappen und machten sich auf den Heimweg. Nur an der St. Reinholds-Bank waren die Brüder Beldele und der Hauptmann von Ungern noch sitzen geblieben.

Berthold beugte sich vor und sah dem Bruder aufmerksam in das nachdenkliche Gesicht.

„Was hast du, Bruderherz? Läßt das Bier stehen und sinnst und grübelst wie ein altes Weib. Oder sorgst du dich so um Danzigs Zukunft?“

Klaus Beldele strich sich mit allen fünf Fingern der Rechten durch das dicke blonde Haar.

„Am Danzigs Zukunft ist mir nicht lange, weil ich die Männer kenne, die diese Zukunft in Händen halten. Aber auch nichts anderes darf jetzt unseren Sinn ablenken oder beirren, als nur das Wohl und Wehe der Stadt. Alles Persönliche muß dabei in den Hintergrund treten. Das seht Ihr ein, nicht wahr?“

Die andern beiden nickten und sahen sich ein wenig verständnislos an. Sie wußten nicht, wo Klaus Beldele damit hinaus wollte.

„Wer will denn etwas von dir, Bruderherz?“ lachte Berthold, „daß du so grimmig und zornend bist?“

Klaus Beldele hob den Humpen beiseite und legte beide Ellbogen weit auf den Tisch. Sein kantiges Gesicht sah unwirsch und verärgert aus.

„Die Frau Mutter will, daß ich morgen nach Lauenburg reite, um die Braut in Empfang zu nehmen. Der Tag ist da, an dem einst die Abholung vereinbart war.“

„Foh Bli!“

Und Berthold schlug mit der Faust auf den Tisch, daß es dröhnte.



der um die...
Waffen und...
nehmen.

Scheune stand in Flammen. Dank des schnellen und umfänglichen Eingreifens unserer Feuerwehr, blieb das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Selbstentzündung des Dehms ist wohl die Ursache.

Verkehrsunfälle.

Horb, 7. Okt. Die Gefahr der Bildhinger Steige. An der Bildhinger Steige fuhr ein großes Möbelauto mit Anhänger herab. Der geländeunkundige Fahrer überließ demutlich die Warnungstafel am Beginn des Gefälles und scheint es deshalb unterlassen zu haben, den Motor auf den kleinen Gang einzuschalten. Infolgedessen kam das schwere Gefährt in Schuß und raste mit großer Geschwindigkeit zu Tal. Da unter diesen Umständen ein Einbiegen in die Schulstraße unmöglich war, nahm der Fahrer Kurs auf die Marktsteige, wo er nach dem Durchbruch des von der Latein- und Realschule herabführenden Eisengeldes an der Ecke der Metzgerei Thomma landete und das Haus erheblich bedrängte. Die beiden Kinder des Apothekers Speidel, die dort spielten, entgingen mit knapper Not einer großen Gefahr. Das ältere der Kinder vermochte im letzten Augenblick das jüngere zurückzureißen.

Freudenstadt, 7. Okt. Am Dienstag fuhr auf der Straße nach Koch kurz nach dem zweiten Bahnübergang ein von Freudenstadt kommender Radfahrer, dessen Rad nicht beleuchtet war, auf ein von Koch kommendes Personenauto auf. Das Fahrrad wurde zertrümmert, der Fahrer erlitt erhebliche Verletzungen am Kopf.

Am Mittwoch früh 7 Uhr stießen auf dem Kniebis ein Personenwagen und ein Lastkraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt, verletzt wurde niemand.

Birkenfeld, 7. Okt. Vom eigenen Fuhrwerk überrascht. Der 73jährige Christian Staiger lief ahnungslos einem mit Röhren bespannten Fuhrwerk voraus. Plötzlich schlug die Röhre einen Trapp an und fuhr den Staiger, der nicht gut hört, von hinten an. Er kam unter das Fuhrwerk und wurde so schwer verletzt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. — **Verstümmel.** Das am letzten Montag im Zwangswege versteigerte Gasthaus „Löwen“ ging um die Summe von 36 000 M in den Besitz des Bauh. Brauhauses in Forchheim über.

Gerichtssaal

Berufung des Staatsanwaltes in der „Magdaler Saalschlacht“

Tübingen, 7. Okt. Gegen das freisprechende Urteil gegen die beiden Kommunisten Paul Herrmann und Zimmermann hatte der Staatsanwalt Berufung eingelegt. Herrmann war derjenige, der seinerzeit im Haberstein in Stuttgart vor der gemeinschaftlichen Fahrt seine Genossen aufforderte, die Waffen abzugeben. Zimmermann hatte die Waffen mit seinem Motorrad nach Magdalen gebracht. Herrmann leugnete das ihm zur Last gelegte Vergehen ab und Zimmermann will nicht gewußt haben, daß in der Mappe Waffen waren. Nachdem der Staatsanwalt je ein Jahr Gefängnis beantragt hatte, kam das Gericht zu folgendem Urteilsspruch: Beide Angeklagten werden wegen gemeinschaftlichen Waffenführens zu je 3 Monaten Gefängnis und zur Ertragung der Kosten verurteilt.

Aus aller Welt

Ein Babenstreich. Ein noch unbekannter Täter legte in Berlin am Mittwoch nachmittags einen Sprengkörper auf die Straßenbahnlinien vor dem Hause Frankfurter Allee 62 nieder und entfernte sich unemerkt. Bald danach passierte ein Straßenbahnwagen die Stelle, wobei der Sprengkörper explodierte und die zahlreichen Sprengstücke nach

allen Richtungen auseinanderflogen. Dabei wurde ein 10-jähriges Mädchen schwer und eine ältere Frau leicht verletzt.

Ein „Kotopfer“. Der Nachkomme des größten Nationalhelden Englands, des Admirals Nelson, Siegers in der Seeschlacht von Trafalgar, bezieht von der dankbaren englischen Nation heute noch ein Ehrengeld von 100 000 Mark. Im Unterhaus war kürzlich angeregt worden, daß der Nachkomme eigentlich auch ein „Kotopfer“ bringen müßte. Daraus hat er sich bereit erklärt, in diesem und im nächsten Jahr auf je 10 000 Mark seines Ehrenfelds zu verzichten.

Rätselhafte Leichenfunde. In einem Moor bei Helsingfors (Finnland) war in letzter Zeit eine größere Anzahl von Leichenenden gefunden worden. Man glaubte, daß es sich um Massenmorde handle, aber alle Nachforschungen in dieser Richtung verfolgten. Nun sind die Funde aufgeklärt. Auf dem Friedhof wurden 40 Särge ausgegraben, und man entdeckte, daß in 15 Särgen die Leichen zerstückelt waren. Dies führte zur Verhaftung des Aufsehers der Friedhofs-Leichenhalle und es stellte sich heraus, daß der Aufseher seit einem Jahr eine ganze Anzahl von Leichen zerstückelt und die Teile verkauft hat, wie man annimmt an Medizinstudierende. Was er nicht verkaufen konnte, warf er in den Lumpen.

Millionenschatz ausgegraben. An der französisch-belgischen Grenze ist ein Goldschatz aus dem 10. Jahrhundert entdeckt worden. Chroniken sprachen von einer Urbel bei Heriotin, in der Schätze vergraben sein sollten. Numech ist mit Hilfe eines Geistes, der die Wärschelute zu handhaben verstand, auf den Fundern nachgeforscht worden, und die Wärschelute hat Goldschätze von ziemlich beträchtlichem Ausmaß angezeigt. Nachgrabungen haben nun auch einen Teil des Schatzesutage gefördert. Die Felder gehören belgischen Banern.

Raubüberfall auf die französische Mission bei Nudien. Der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ in Nudien meldet: Chinesische Räuber griffen die außerhalb der Stadtmauern gelegene französische Mission an, in der Hunderte von Eingeborenen, sieben Nonnen, fünf weiße Priester und Tugende von Schulkindern Zuflucht gesucht hatten. Die Missionare kämpften gegen die Angreifer, bis japanische Truppen an Ort und Stelle eintrafen, die von dem französischen Kommando Hilfe gebeten worden waren.

Sängerbundesfest 1932 in Frankfurt. Der Hauptauschuß des Deutschen Sängerbunds beschloß, das 11. Deutsche Sängerbundesfest im Goethejahr 1932 in Frankfurt a. M. auch dann abzuhalten, wenn die wirtschaftlichen Verhältnisse sich so gestaltet haben, daß die Beteiligung gegenüber dem letzten Bundesfest in Wien sich voraussichtlich verringern wird. Am März 1932 soll der Sängerbundestag in Mainz sein, der im August verschoben wurde. Der Antrag der Gauvereine, Rahe und Rhein, sich an den Saar-Gau anzuschließen, wurde abgelehnt.

Unhaltbare Zustände. Eine Neustädter Zeitung (Pfalz) berichtet vergangene Woche über folgenden Fall: In Etenobener wurde das Jüder portugiesischer Rost (1000 Liter) mit 200 RM. bezahlt. In München hängt in einem Schanklokal ein Plakat mit der Aufschrift: „Süßer Most (Etenobener) Viertel Liter 50 Pfennig“. Der Wirt erhält also für das Produkt seiner Jahresarbeit 20 Pfennig pro Liter. Der Verbraucher in München zahlt 2 RM. pro Liter, d. h. das Elfache! Der Kellerer in München verdient am Liter 20 Pfennig, also gerade so viel, als der Etenobener Wirt erhält! Der Zwischenhandel verdient am Liter 1,80 RM. Rechnet man für Jüderung und Transport noch 20 Pfg. hinzu, so hat der Zwischenhandel an jedem Liter 1,60 RM. Reinerwerb. Das ist das Achtfache dessen, was der Etenobener Wirt erhalten hat! — In der letzten Zeit hat sich eine Anzahl Gastwirte aus Neustadt an der Haardt und aus der Umgebung den verschlechterten Zeiten angepaßt. Man findet Wirtschaften, in denen man für 1 Mark zwei Schoppen neuen Rotwein, sowie eine Portion Wurst mit Brot erhält. Es gibt sogar vereinzelte Lokale, in denen man für eine Reichsmark so viel neuen Rotwein trinken darf, als man vertragen kann!

Tuberkulose-Kuren in Deutschland. Die deutschen Privat-Kurenheilstätten richten in dieser Notzeit den eindringlichen Ruf an die deutschen Ärzte und an die deutschen Kranken, die inländischen Kurorte und Heilstätten zu unterstützen und sich von ihren erfolgreichen Leistungen zu überzeugen. Die deutschen Privat-Kurenheilstätten sind in ihren Freiheiten der wirtschaftlichen Notlage in Deutschland sämtlich angepaßt, so daß auch der minder bemittelte Kranke bei ihnen Aufnahme finden kann.

Wettbewerb für ein Hirtensied. Die Stiftung „Glocke der Gefallenen“ (Campana del Caduti) in Rovereto (Südtirol) schreibt einen internationalen Wettbewerb aus, um ein Hirtensied (Pastorale) zu erhalten, das zusammen mit der Glocke am Weihnachtsabend erklingen und über die ganze Welt geklungen werden soll. Die Glocke, die inmitten der Schlachtfelder auf der Baiste des Schlosses steht, hat das große E als Schloßton. An der Spitze des Ausschusses für den Wettbewerb steht der italienische Komponist R. Jando. Die Einreichungsfrist läuft am 10. Dezember ab.

Letzte Nachrichten

Der alte Kurs wird weiter gesteuert

Die „Germania“ zur Regierungsumbildung.

Berlin, 8. Okt. Die „Germania“ schreibt zur Frage der Regierungsumbildung: Nachdem bekannt geworden ist, daß die nationale Opposition unter Führung Hugenberg sich frontartig formieren und gegen die Regierung geschlossen angehen will, hängt die Mehrheit im Parlament davon ab, daß sowohl die kleineren Gruppen der gemäßigten Rechten wie auch die Sozialdemokratie bei der Stange gehalten werden können. Dr. Brüning hat vom Herrn Reichspräsidenten einen ganz bestimmten Auftrag erhalten, nämlich die Regierungsumbildung ohne parteimäßige Bindung vorzunehmen. Es besteht die Gefahr, daß Versuche unternommen werden, parteipolitisch einseitige Tendenzen einzuschleichen. Man erfährt, daß solche Tendenzen bei der Deutschen Volkspartei vorhanden sind. Sollte man dort glauben, man müsse jetzt darauf ausgehen, Vorspanndienste für eine völlig einseitige Festlegung des neuen Kabinetts Brüning zu leisten, dann müßte man diesen Kreisen bedeuten, daß solche Versuche beim Zentrum in keinem Fall mit Gegenliebe betrachtet werden. Unsere Auffassung ist die, daß der Kanzler seinen Weg nach seinen eigenen Entschlüssen gehen muß, um auch diesmal wieder die parlamentarische Entscheidung zu erzwingen. Es handelt sich um zweierlei: Einmal darum, daß das neue Kabinett eine noch stärkere überparlamentarische Form erhält und daß es eine geeignete Anlehnung an die gemäßigten Rechte sucht. Wir sehen das Ziel und die Aufgabe Dr. Brünings darin, daß er eine arbeitsstarke und arbeitskräftige Kombination herstellt, die allerdings sofort erkennen läßt, daß sich der feste Kurs, auf den es in diesem Winter ankommt, in den Bahnen einer sachlichen, vernünftigen und maßvollen, aber selbstverständlichen entschieden und den Notwendigkeiten entsprechenden Politik bewegt. — Wie das schön klingt!!

Das Wrack des Katapultflugzeuges der „Bremen“ gefunden
Salizaz, 8. Okt. Das Katapultflugzeug der „Bremen“ das gestern in der Cobequid-Bay abstürzte, wurde vollständig zertrümmert in der Nähe des Ufers aufgefunden. Die Postkiste trieb in der Nähe auf dem Wasser. Die Leichen der Flieger konnten bisher noch nicht gefunden werden.

Spanische Verfassungsbestimmung über das Eigentum
Madrid, 8. Okt. Das Parlament hat in seiner gestrigen Sitzung den Verfassungsartikel über die Regelung der Eigentumsverhältnisse einstimmig in folgender Form angenommen: Alle Reichtümer des Landes, gleichgültig wer ihr Besitzer ist, werden den Interessen der Volkswirtschaft untergeordnet und zur Bestreitung der öffentlichen Lasten gemäß der Verfassung und den Gesetzen verwendet. Eigentum jeder Art kann zwangsweise enteignet werden aus Gründen des sozialen Ruhens gegen eine angemessene Entschädigung, sofern nicht das Parlament mit absoluter Mehrheit eine andere Entscheidung trifft. In entsprechender Weise kann Eigentum auch sozialisiert werden.

Handel und Verkehr

Reichseinnahmen und -Ausgaben im August

Bisheriger Gesamtschuldbetrag 1149,5 Mill. RM.

Im August 1931 (Ausgaben in Millionen RM.) betragen im ordentlichen Haushalt die Einnahmen 768,6 und die Ausgaben 681,5; mithin ist für August eine Mehreinnahme von 87,1 zu verzeichnen. Da die Einnahmen in den Monaten April bis August 1931 3726,9 und die Ausgaben in dem gleichen Zeitraum 3549,9 betragen haben, ergibt sich für Ende August ein Bestand von 177,0. Unter Berücksichtigung des aus dem Vorjahr übernommenen Fehlbetrags in Höhe von 1030,5 stellt sich der Fehlbetrag für Ende August auf 853,5. Im außerordentlichen Haushalt wurden im August insgesamt 2,1 verzeichnet; bei Ausgaben von insgesamt 9,8 ergibt sich eine Mehrausgabe von 7,7. Für die Monate April bis August haben Einnahmen von 24,2 Ausgaben in Höhe von 55,5 gegenüber, so daß sich für das Ende des Berichtmonats ein Fehlbetrag von 34,6 und unter Berücksichtigung des aus dem Vorjahr übernommenen Fehlbetrags von 261,4 ein Gesamtschuldbetrag von 296,0 ergibt.

Der Kassenfortbestand betrug am 31. August 1562,0, wovon 1519,0 verwendet wurden; es war daher am Stichtag ein Fortbestand von 43,0 vorhanden. Die schwebende Schuld betrug am 31. August auf 1669,2 gegen 1828,4 am 31. Juli ermäßig.

Viehzählung am 1. Dezember 1931

Nach den bestehenden Bestimmungen ist im ganzen Deutschen Reich am 1. Dezember 1931 wiederum eine Viehzählung vorzunehmen. Mit dieser Viehzählung, die sich auf Pferde, Esel (auch Mauler) und Maultiere, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Ferkel, Gänse, Enten, Hühner, jedoch ohne Tru- und Perl-

Wieviele haben heute keine Arbeit?

Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Magdalen

Am 1. Oktober 1931 hatte das Arbeitsamt Magdalen 1108 Hauptunterstützungsempfänger (866 männliche, 222 weibliche) darunter 212 männliche und 50 weibliche Krisenunterstützungsempfänger. Seit der Stichtagsveröffentlichung am 1. 8. 1931 ist die Zahl der Arbeitslosen erheblichen Schwankungen unterworfen gewesen. Vom 1. bis 15. August hat sie sich um 294 auf 1184 erhöht, um gegen Ende des Monats auf 1. September erstmals um 20 und Mitte September um weitere 198 auf 906 sich zu ermäßigen. Erst in der zweiten Hälfte des September vom 15. 9. — 1. 10. ist sie erneut wieder angezogen. Der gegen Ende des Monats August und anfangs September einsetzende unerwartete Rückgang beruht auf besonderen Bemühungen in der Arbeitsvermittlung und in der Aufnahme einiger Kostandarbeiten. Bei der saisonmäßig einsetzenden Verschlechterung des Arbeitsmarktes konnten jedoch diese außerordentlichen Bemühungen in der zweiten Hälfte des September nicht mehr denselben Erfolg aufweisen wie in der Zeit vorher. Immerhin ist die Zahl am 1. 10. um 17,5 geringer als um die gleiche Zeit des Vorjahres, während in sämtlichen umliegenden Arbeitsamtsbezirken und im Landes- und Reichsdurchschnitt die absolute Zahl der Arbeitslosen ein mehrfaches vom letzten Jahre ist. Die Arbeitslosen verteilen sich auf die einzelnen Nebenstellen wie folgt:

Magdalen	218 männliche, 33 weibliche, zus. 251.
Calw	253 männliche, 77 weibliche, zus. 330.
Freudenstadt	198 männliche, 5 weibliche, zus. 203.
Herrenberg	167 männliche, 9 weibliche, zus. 265.
Horb	50 männliche, 9 weibliche, zus. 59.

Wie bisher ist auch jetzt wieder die geringe Zahl der Arbeitslosen in Freudenstadt auffallend.

In den einzelnen Berufsgruppen ist in den letzten Monaten die geringe Aufnahmefähigkeit in der Landwirtschaft bemerkenswert. Während in sonstigen Jahren zur Erntezeit Arbeitskräfte von der Landwirtschaft angefordert wurden, war in diesem Jahr eine Vermittlungstätigkeit bei der langen Zeitdauer und bei den besonderen Sparmaßnahmen der Landwirtschaft nicht möglich. Auch haben die Landwirte vielfach durch umherziehende Gelegenheitsarbeiter ihre Ernte einbringen lassen. In der Forstwirtschaft hat sich die Zahl der arbeitslosen Holzhaue durch Entlassungen in den Bezirken Magdalen und Freudenstadt auf rund 150 erhöht. In der

Industrie der Steine und Erden sind ca. 70 Arbeiter durch Einstellung eines Ziegeleibetriebes arbeitslos geworden. In der Holzindustrie war die Beschäftigungslage insbesondere auch im Vergleich zu früheren Jahren noch befriedigend. Weniger günstig ist die Lage bei den Sägewerksbetrieben. Nachdem bereits zwei Sägewerke stillgelegt haben, liegen die Stilllegungsanzeigen von drei weiteren Betrieben vor. Im Baugewerbe ist die Lage im Bezirk Freudenstadt immer noch verhältnismäßig recht gut, während im Bezirk Magdalen durch Beendigung der Kabellegerarbeiten und durch Fertigstellung des Rohbaues des Postamts zahlreiche Entlassungen vorgenommen wurden.

Zu den zufälligen Arbeiten der Deutschen Reichsbahn im Verkehrsgewerbe konnte wieder eine größere Zahl von Arbeitslosen untergebracht werden. Bei Notstandsarbeiten waren am 1. 10. 1931 insgesamt 338 Arbeitslose, davon 73 Wohlstandsunterstützungsempfänger, beschäftigt. Die Zahl der Notstandsarbeiter beträgt demnach mehr als ein Viertel der unterstützten Arbeitslosen. Arbeitsuchende waren am Stichtag 1984 männliche und 479 weibliche vorhanden.

Der Arbeitsmarkt im Bezirk Südwestdeutschland. Am 30. September 1931 betrug die Zahl der Unterstützten in der versicherungsmäßigen Arbeitslosenversicherung 77 793, in der Krisenunterstützung 51 420 Personen. Die Gesamtzahl der Unterstützten lag um 5409 (4,4 v. H.) von 123 804 auf 129 213 Personen (106 430 Männer, 22 783 Frauen). Davon kamen auf Württemberg 53 155 gegen 51 305 und auf Baden 76 058 gegen 72 499 am 15. September 1931. Im Gesamtbezirk des Landesarbeitsamts Südwestdeutschland kamen am 30. September 1931 auf 1000 Einwohner 25,7 Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und Krisenunterstützung gegen 20,0 zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zahl der Arbeitsuchenden überhaupt ist von 219 596 Ende August auf 233 082 Ende September, also um 13 487 gestiegen.

Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart. Am 30. September bezogen Unterstützung in der Arbeitslosenversicherung 7503 Männer (15. Sept. 7533) und 1923 (1784) Frauen, zusammen 9426; in der Krisenunterstützung 6995 (6795) Männer und 1170 (1090) Frauen, zusammen 8165. Insgesamt ergeben sich 17 591 Unterstützungsempfänger. Davon entfallen auf Groß-Stuttgart: 11 575. Stellensuchende waren 35 659 vor-gemerkt.

hühner), Biennestöcke erstreckt, wird eine Ermittlung der in dem Vierteljahreszeitraum 1. September 1931 bis 30. November 1931 vorgenommenen nicht beschlagnahmten Schlachtungen (Haus- und Schlachtungen) von Schweinen und Geflügel (als Fortsetzung der vorangegangenen Ermittlungen dieser Art aus Anlaß der diesjährigen Schweinefleischabrechnung) verbunden.

Die bevorstehende Jährling am 1. Dezember 1931 geschieht in Württemberg wiederum durch Jährling mittels Driftste in der Weise, daß der Jährling am Jährlingtag die Stückzahl des Viehs, sowie die Zahl der in der Zeit vom 1. September 1931 bis 30. November 1931 vorgenommenen Haus- und Schlachtungen von Schweinen und Geflügel von Haus zu Haus erfragt. Wer bis zum Ablauf des Jährlingtags (1. Dezember) nicht von einem Jährling erfragt worden ist, hat die vorgenannten Angaben im Lauf des 2. Dezember 1931 dem Ortsvorsteher zu machen.

Bei der großen Bedeutung, die der bevorstehenden Viehjährling für die Landwirtschaft wie auch für die gesamte Volkswirtschaft zukommt, darf erwartet werden, daß alle Beteiligten mit Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit ihre Aufgabe erfüllen und daß namentlich die Viehhalter selbst die überigens auch strafrechtlich für ihr Know-how verantwortlich sind, die verlangten Angaben genau und vollständig machen.

Berliner Monats, 7. Okt. 16.43 G., 16.47 B. Berliner Dollarkurs, 7. Okt. 4.209 G., 4.217 B. Privatdiskont 8 u. 9. kurz und lang.

Rußische Goldausfuhr. Angesichts der gegenwärtigen Lage auf dem Weltgoldmarkt hat die Räteregierung die Ausfuhr von russischem Gold gesperrt. Die Ausfuhr von Silber und Platin ist weiter gestattet.

Die amerikanischen Goldreserven beginnen allmählich einen trotz der arden Goldreserven der Ver. Staaten bedenklichen Umschwung anzunehmen. Seit dem 21. Sept., dem Tag der Abkehr Englands von der Goldwährung, hat Amerika, einer neuerlicher Kabinetsbildung zufolge, eine Goldmenge von insgesamt 378 Mill. Dollar oder rund 1568 Mill. Mark an das Ausland abgeben müssen. Davon sind 297 Mill. Dollar vorläufig als Golddepots ausländischer Zentralnotenbanken in Amerika verblieben. Infolge dieser starken Entlastung haben sich die ausländischen Golddepots in den Ver. Staaten im Lauf der letzten 15 Tage von 828 Mill. Dollar auf nunmehr 379,8 Mill. Dollar erhöht. Außerdem sind in diesem Zeitraum noch rund 81 Mill. Gold nach dem Ausland abgeführt worden, und zwar davon 58,6 Mill. Dollar nach Frankreich, 20,9 Mill. Dollar nach Holland und rund 1 Mill. Dollar nach der Schweiz.

Sicherung der Störwerke. Die mit harten Abblößen erzielten fälschlichen Störwerke in Stettin (Schreibmaschinen, u. d. d. u. u.), die in den letzten Jahren mit erheblichen Verlusten arbeiteten, verlangen eine Senkung des Akkordlohns um 22 u. 9. und eine Senkung der überbetrieblichen Löhne. Der Betriebsrat war damit einverstanden, die Belegschaft lehnte die Forderung dagegen ab. Die Stadt Stettin, die zu einem entsprechenden Lohn bereit war, zog darauf ihr Angebot zurück, da weitere Verhandlungen erfolglos blieben. Auf Ansuchen der Verwaltung hat nun der Oberpräsident die Stilllegung der Werke ab 8. Oktober genehmigt. Die Verhandlungen mit der Arbeiterchaft werden aber weitergeführt.

Zahlungsverpflichtung. Das Bankhaus W. Gulland u. Co. in Braunschweig hat seine Schalter geschlossen. Man beabsichtigt, eine ruhige Liquidation durchzuführen, die es ermöglicht, die Verluste der Gläubiger einzufrieren.

Die zwei größten Bäckermaterfirmen Kanadas haben die Zahlungen eingestellt.

Konfuzi: Marty Klingele, Kaufmann in Wöhligen Oß. Auf. - Vordirschelente Josef Schmid und Barbara geb. Brenner in Vorderintal, Obz. Spitalbach - Wilhelm Bauner, Metzger in Wöhligen Oß. Wöhligen. - Richard Porcher, Metzger in Wöhligen Oß. - Radio-Aktiengesellschaft vorm. G. Manger u. Co. in Wöhligen Oß. Kottweil.

Der Reichsverkehr: August Denzer, Konditor in Stuttgart. - Albert Gebhard, Inh. eines Herrenausstattungsgegeschäfts, Stuttgart. - Karl Heß u. Co. offene Handelsgesellschaft, Metzger und Metzgermaschinen, Stuttgart. - Frau August Selz geb. Gänger, Metzger-Degerloch, Großhandlung in Saitler, Tapezier- und Postwaren.

Scharfer Rückgang der Schiffverke in England. Infolge außerordentlich unangünstiger Lage im Schiffverke sind die Preise für gebrauchte Schiffe stark zurückgegangen. Dieser Tage ist ein englischer Dampfer von 6000 Tonnen Tragfähigkeit und 10 Km. Stundenleistung, der erst 1921 gebaut ist, zu einem Preis von 11.400 englischen Pfund verkauft worden, während der Baupreis 20.000 Goldpfund betrug. Ein anderer englischer Dampfer von 10.800 Tonnen, der 1919 245.000 Goldpfund gekostet hatte, wurde jetzt für 6000 englische Pfund verkauft.

In Deutschland dürften die Verhältnisse nicht viel günstiger sein, da doch allein im Hamburger Hafen zurzeit 110 Schiffe rund 50.000 Bruttoregistertonnen unermittelt aufgelegt sind.

Obstpreise. Völlingen: Mostäpfel 3,80-4,50. Mostbirnen 2,40 bis 2,80, Braubirnen 4,50, gemildertes Obst 3,50. Tafeläpfel 4-5, Tafelbirnen 5-6, Zwetschen 1,5. - Buchen a. J.: Mostäpfel 2,50 bis 3. - Wälfeser: Tafeläpfel 5-8, Mostäpfel 1,80-2,40. - Neuenfels: Tafeläpfel 2,50-5, Mostäpfel 1,80-2,10, Tafelbirnen 5 bis 7, Mostbirnen 0,80-2,20, Braubirnen 0,65-0,80. - Gertrudenberg: Tafeläpfel 4-7, Tafelbirnen 5-8, Mostäpfel 2-3,20, Mostbirnen 1,70-1,80, Zwetschen 8-11, Quitten 7. - Rillingen: Äpfel 2,20-2,60, Birnen 1,50 Markt.

Wieningen a. d. Jöhren, 7. Okt. Preise für Fildertraut. Der Preis für Fildertraut hat sich nachdem er vorübergehend gesunken war, wegen der meist gering ausfallenden Ernte wieder auf 2 Mark pro Zentner erhöht.

Reußen, 7. Okt. Vom Weinberbst. Das schöne Wetter in den letzten Tagen hat den Trauben sehr zusetzen. Die Reife des Frühweines ist für Freitag und Samstag vorerst noch milde, mehrfach bewölkte Wetter zu erwarten.

Das Wetter

Der Abbau der Hochdruckverlagerung führt zu Bewölkung. Bei flüchtigen Winden ist für Freitag und Samstag vorerst noch milde, mehrfach bewölkte Wetter zu erwarten.

Wissen Sie schon

GENA... DAR 3% LEHEN... Schwedische Zwecksparkasse für Gewerbe und Handel G. m. b. H. Stuttgart, Kronenstraße 25 - Fernspr. 23241-42

Schwan- Seifenpulver jetzt nur 25 Pfennig... Schwan-Pulver ist zum Einweichen und Kochen jeder Wäsche für Abseifarbeiten in Küche u. Haus noch immer das Beste! in dem unkaputtbar weichen Papier! zum Bleichen u. Klarspülen der Wäsche, Seife 'Paket 15 P'

Finanzamt Altensteig. Öffentliche Aufforderung zur Abgabe einer Vermögenserklärung für 1931.

Nach § 15 Absatz 2 des Dritten Teils der Verordnung des Reichspräsidenten vom 19. September 1931 (Zweite Steuer-Amnestie-Verordnung) - Reichsgesetzblatt I S. 493 - wird mit Freiheitsstrafe, und zwar mit Gefängnis nicht unter drei Monaten, in besonders schweren Fällen mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren bestraft, wer vorzüglich einer bestehenden Rechtspflicht zuwider eine Vermögens-Erklärung 1931 bis zum Ablauf der Amnestiefrist nicht abgibt, obwohl das steuerpflichtige Gesamtvermögen nach dem Stande vom 1. Januar 1931 die nach § 8 des Vermögenssteuergesetzes vom 22. Mai 1931 (Reichsgesetzblatt I S. 237) maßgebende Freigrenze übersteigt.

Mit Rücksicht hierauf werden, sofern das Gesamtvermögen nach dem Stande vom 1. Jan. 1931 20.000 Mark übersteigt hat und eine Vermögenserklärung 1931 bisher noch nicht abgegeben worden ist, hiermit zur Abgabe einer derartigen Vermögenserklärung bei dem zuständigen Finanzamt aufgefordert:

- 1. alle natürlichen Personen (Deutsche u. Nichtdeutsche), die im Inland entweder ihren Wohnsitz haben oder sich mehr als sechs Monate aufhalten; 2. alle nicht natürlichen Personen (z. B. Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschr. Haftung, Genossenschaften u. dergl., rechtsfähige u. nicht-rechtsfähige Vereine, Stiftungen, andere Zweckvermögen u. dergl., offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften u. dergl., Kreditanstalten des öffentlichen Rechts), sofern der Sitz oder der Ort der Leitung im Inland liegt.

Nicht zur Abgabe einer Vermögenserklärung verpflichtet sind die im § 4 des Vermögenssteuergesetzes vom 22. Mai 1931 bezeichneten natürlichen und nicht natürlichen unbeschränkt steuerpflichtigen Personen, die bereits bisher von der Vermögenssteuer befreit waren oder von dem zuständigen Finanzamt ausdrücklich von der Abgabe einer Vermögenserklärung entbunden sind.

Unberührt hiervon bleibt die Verpflichtung zur Abgabe der Vermögenserklärung für die natürlichen u. nicht natürlichen Personen, die durch Zulassung eines Vermögenserklärungsordrucks zur Abgabe der Vermögens-Erklärung 1931 besonders aufgefordert worden sind. Wer also einen Erklärungsoordruck vom Finanzamt überhandt erhalten hat, muß auf jeden Fall eine Vermögenserklärung 1931 abgeben.

Wer im Zweifel ist, ob er eine Vermögens-Erklärung 1931 abzugeben hat, kann Auskunft beim Finanzamt einholen. Vordrucke für die Vermögens-Erklärung sind unentgeltlich beim Finanzamt zu haben.

Altensteig, den 6. Oktober 1931.

Finanzamt.

Bekanntmachung Steuerumlage 1931

Die Steuerzettel werden z. Zt. den Steuerpflichtigen zugestellt. Beschwerden gegen die Berechnung der einzelnen Steuern und Einsprüche gegen die Veranlagung zur Gebäudeversicherungsteuer können in der Zeit vom 1. Oktober bis 9. November 1931 beim Bürgermeisteramt eingelegt werden.

An der gesamten Steuer, die am 10. jeden Monats mit ein Zwölftel fällig ist, sind für das Rechnungsjahr 1931 bereits sieben Zwölftel verfallen. Die Steuerpflichtigen werden unter Hinweis auf die bereits veröffentlichten gesetzlichen Verzugszinsen zur Begleichung ihrer etwaigen Rückstände aufgefordert.

Nagold, den 7. Oktober 1931. Bürgermeisteramt.



DIE KNEIPP-KUR

die Kur der Erfolge - so heißt das neue aufschlußreiche Werk von San-Rat Dr. Schalle, dem bekannten Kurarzt in Bad Wörishofen, der Wirkungsstätte Kneipps. Es ist die neueste umfassende, grundlegende Darstellung über das Kneipp'sche Wasserheilverfahren und seine Heilwirkung bei den verschiedensten Krankheiten. Für RM. 5,50, in Leinen RM. 6,50 zu haben bei G. W. Zaiser Buchhandlung, Nagold

DIE KNEIPP-KUR

bei Organerkrankungen: Kropfleiden und die Basedowsche Krankheit, Gehörleiden, Rachenkrankheiten, Die Mandeln und ihre Erkrankungen, Kehlkopfkatarrh, Asthma, Leberleiden, Galle und Gallensteine, Verdauungsschwäche, Magenleiden, Magengeschwüre, Sodbrennen, Erbrechen, Verstopfung - Blähungen, Darmkatarrh, Hämorrhoiden, Fistelerkrankungen, Nierenleiden, Blasenkrankheiten, Milz und Milzkrankungen u.a.

Seefische Wilhelm Frey. Für morgen Freitag empfiehlt frische Seefische Wilhelm Frey. Soeben erschienen: Kleines Sach- und Fremdwörterbuch des Landwirts.

Buchhandlung Zaiser, Nagold. Soeben erschienen: Kleines Sach- und Fremdwörterbuch des Landwirts. Dieses praktische Nachschlagewerk ist eine Hilfe bei der Lektüre fachlicher Schriften, sowohl in Zeitungen, Zeitschriften wie Büchern. Jeder, auch der kleinste Landwirt, bäuerliche Wirtschaftsberater, Landwirtschaftsschüler und -Lehrling, sollte es sich für RM. 1,60 bestellen bei Buchhandlung Zaiser, Nagold

Schwefelschnitten Faßhahnen Abfüllschläuche Most- und Weinkrüge 1/4 Ltr. -Weingläser empfiehlt Hermann Knodel

Fahrpläne und Kursbücher empfiehlt G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold. Stüge oder Alleinmädchen gesucht zur Führung des Haushaltes (2 Personen und 1 Kind). Eintritt sofort, bei guter Behandlung, Zeugnisse und Lichtbild erwünscht. Angebote unter M. N. 150.

Wer inseriert der profitiert! Größere Einmachtopfe von 10-120 Ltr. sowie Ferheltträge Schweinetröge und Einfüßl-Tröge aus Steinzeug empfiehlt Ferd. Weimer Baugeschäft.

Feinde der Gesellschaft. Die Woche ruft alle auf, am Kampf gegen die wachsende Flut von Verbrechen teilzunehmen. Wie arbeiten die Verbrecher? Wie kann der einzelne sich gegen kriminelle Angriffe auf Geld, Gut und Leben schützen? Was tut der Staat, um diese Delikte vor der Ausführung zu verhindern? Es steht in der WOCHE Sondernummer Feinde der Gesellschaft Für 50 Pfg. bei G. W. Zaiser Nagold.